



Je früher, desto sanfter...



VAN DEN BRUCK
ÄSTHETISCHE KIEFERORTHOPÄDIE

Unser Thema im Oktober: Vorsorge beim Kieferorthopäden

Dr. Tamara van den Bruck und Mirko van den Bruck führen eine der modernsten kieferorthopädischen Praxen am Niederrhein und gleichzeitig eine der innovativsten. Wir haben mit beiden darüber gesprochen, wann die erste kieferorthopädische Untersuchung bei Kindern sinnvoll ist und welche Vorteile eine frühzeitige Kontrolle hat.

In welchem Alter ist ein Besuch beim Kieferorthopäden sinnvoll?

M. van den Bruck: Noch immer kursiert die Vorstellung, ein Besuch beim Kieferorthopäden mache erst Sinn, wenn alle bleibenden Zähne durchgebrochen sind. Das ist aber heute nicht mehr Stand der Wissenschaft, zumal sich auch die uns zur Verfügung stehenden Behandlungsmethoden verändert haben. Eine erste Untersuchung sollte deshalb im Alter zwischen sechs und acht Jahren erfolgen. Bei Sprach- oder Funktionsstörungen sollten Kinder aber auch schon früher zum Kieferorthopäden gehen. Wir prüfen in diesem Alter den Stand der Zähne und des Kiefers, ob die Gebissentwicklung regelrecht verläuft oder ob bereits Einflüsse vorliegen, welche die Entwicklung beeinträchtigen. Wir können dann auch erkennen, ob später einmal die Zähne zu wenig Platz im Kiefer haben werden. Nach der Erstuntersuchung ermöglichen regelmäßige Kontrolltermine dem Kieferorthopäden, den optimalen Beginn der Behandlung zu bestimmen.

Was sind die Vorteile einer frühzeitigen Kontrolle?

Dr. T. van den Bruck: Bei rechtzeitiger Diagnosestellung können besonders gut die Weichen für eine spätere schonende Therapie gestellt werden. Es ist dann meistens nicht notwendig, gesunde bleibende Zähne zu entfernen. Die Behandlung wird für die Kinder weniger belastend, einfacher und kürzer. Jedoch stellt nicht jede Zahnfehlstellung sofortigen Behandlungsbedarf dar, da sich manche Probleme auch einfach auswachsen, was allerdings nur der Kieferorthopäde wirklich beurteilen kann.

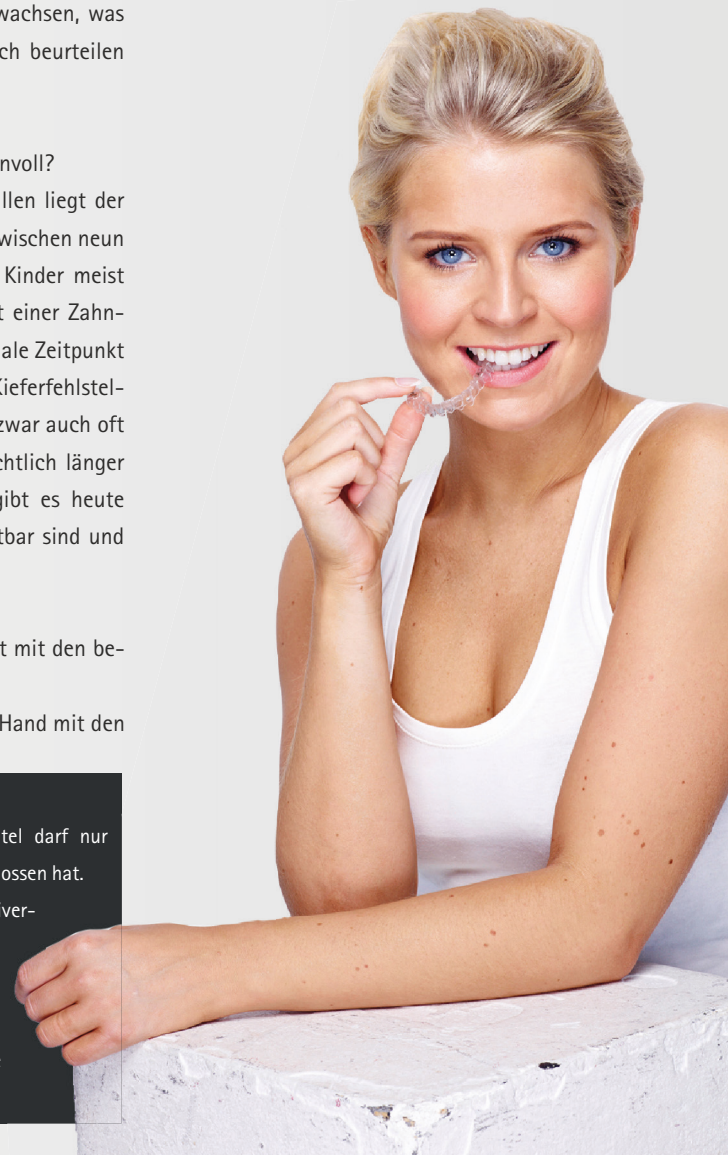
Ab welchem Alter ist eine Regulierung sinnvoll?

Dr. T. van den Bruck: In den meisten Fällen liegt der Behandlungsbeginn bei Kindern im Alter zwischen neun und zwölf Jahren. Vor der Pubertät sind Kinder meist noch motivierter und kommen besser mit einer Zahnspange zurecht. Außerdem kann der optimale Zeitpunkt des Körperwachstums zur Korrektur von Kieferfehlstellungen genutzt werden. Eine Therapie ist zwar auch oft später möglich, wird dann aber voraussichtlich länger dauern. Für Teenager und Erwachsene gibt es heute spezielle Systeme, welche nahezu unsichtbar sind und die Aussprache nicht stören.

Wie wichtig ist Ihnen die Zusammenarbeit mit den behandelnden Zahnärzten?

M. van den Bruck: Wir arbeiten Hand in Hand mit den

behandelnden Zahnärzten und Chirurgen, um gemeinsam Therapien abzusprechen und zu koordinieren. Der interdisziplinäre Ansatz ist wichtig für ein optimales Behandlungsergebnis. Denn am Ende sollen die Kinder und Jugendlichen nicht nur schöne gerade, sondern vor allem auch gesunde Zähne haben.



Den richtigen Arzt finden

Nicht jeder Zahnarzt, der kieferorthopädische Behandlungen anbietet, ist auch Kieferorthopäde. Diesen Titel darf nur tragen, wer eine meist vierjährige, ganztägige Weiterbildung und Prüfung im Fachgebiet Kieferorthopädie abgeschlossen hat. Diese Spezialausbildung muss in einer kieferorthopädischen Fachpraxis und in einer kieferorthopädischen Universitätsklinik erfolgen. Im Gegensatz dazu kann jeder Zahnarzt den Titel Master of Science für Kieferorthopädie nebenberuflich zum Beispiel an einer österreichischen Akademie in 45 Kurstagen erwerben. Auch ein Mindestarbeitsjahr an einer Universitätsklinik ist hier nicht erforderlich. Für den beliebten Zusatz auf dem Praxisschild „Tätigkeitsschwerpunkt Kieferorthopädie“ ist keine Ausbildung mit abschließender Prüfung notwendig. Fragen Sie vor Behandlungsbeginn Ihren Arzt!